



Die Gewerkschaft.

Resolution der Delegiertenversammlung Unia

Unia Delegierte stellen sich klar und unmissverständlich hinter ihre Präsidentin Vania Alleva

Im Rahmen der 1. Mai Kundgebung kam es in der Region AG-NWS zu einer Störaktion durch die Gewerkschaft Basis 21 und durch einige wenige Unia Mitglieder. Die Berichterstattung der Medien dazu, allen voran SRF mit der Sendung 10 vor 10, war unausgewogen. Es wurde lediglich über vergangene und aktuelle Konflikte und Krisen innerhalb der Unia berichtet. Kein Wort über die berechtigten nationalen Forderungen zum 1 Mai, welche unter dem Motto «Mehr zum Leben und Frauenstreik» standen.

Die Delegierten der Region AG-NWS sind entsetzt über die unpassende Schwerpunktsetzung bei der Berichterstattung, welche längst bewältigte Konflikte (Region ZH/SH) thematisiert und Situationen, welche einer Lösung zugeführt werden (Einheiten Bern) wieder aufwärmst und zum Teil falsch kommentiert. Besonders stossend finden wir, dass im jüngsten Fall an der Kompetenz der Präsidentin Vania Alleva gezweifelt wird. Wir fordern von den Medien eine ausgewogene Berichterstattung. Fakt ist, dass die Unia eine basisdemokratische Organisation ist und sämtliche Beschlüsse wie auch alle Wahlen von delegierten Mitgliedern vorgenommen werden

Die jüngsten Angriffe auf V. Alleva verurteilen wir und halten die von wenigen Einzelpersonen gemachten Äusserungen für falsch und ehrverletzend.

Wir als Delegierte stellen uns vollumfänglich hinter unsere Präsidentin und fordern alle Mitglieder dazu auf, sich an einer konstruktiven Gewerkschaftsarbeit zu beteiligen, welche den Arbeitnehmenden in der Schweiz dient und sich nicht mit internen Profilierungskämpfen unter Zuhilfenahme der Presse abgibt.